

LEITARTIKEL



Von Dieter Wonka

Die fast perfekte Illusion der CDU

Die Anhänger des Merkelschen Machtpragmatismus jubeln. Jens Spahn wird integriert in den Kreis der Mächtigen. Frau von der Leyen darf im Kabinett bleiben. Hermann Gröhe muss gehen. Mit der jungen Anja Karliczek kommt überraschend eine weithin unbekanntete Frau aus Nordrhein-Westfalen ins Bildungsministerium. Die Ossis? Schauen in die Röhre. Aber es gibt eben Wichtiges und weniger Wichtiges. Abgerundet wird das neue Personal mit einigen bekannten Merkel-Vertrauten.

Die Kanzlerin tut so, als sei nun alles in Butter. Seit ihr mit der Nominierung von Annegret Kramp-Karrenbauer als neue Generalsekretärin ein Überraschungscoup gelungen ist, fühlt sich die CDU-Vorsitzende wieder richtig stark. Dabei ist völlig offen, ob Merkel auf Dauer eine Art zweite Vorsitzende neben sich erträgt. Bei Helmut Kohl und Heiner Geißler ging das, wie man weiß, nicht lange gut.

Was an diesen Personalentscheidungen war freiwillig? Zu welchen sah sich die CDU-Chefin gezwungen? Wie viel eigene Macht hat bereits der Merkel-Kritiker Spahn? Wie viel eigene Macht hat die Merkel-Freundin „AKK“? Man kann an diesen Stellen viel spekulieren – fest steht aber: Von einem Aufstand gegen Merkel kann keine Rede sein. Hier und da gibt es Unruhe. Aber womöglich haben nur neue Minnesänger den Hof betreten.



Die Kanzlerin tut so, als sei nun alles in Butter.

Gelöster denn je gibt sich jedenfalls die Chefin. Denn nicht nur die Ministerriege der CDU in Berlin bietet ja einige neue Gesichter. Auch in den Bundesländern ist eine Erneuerung im Gang wie lange nicht. Zur U-50-Riege der Union im Kreis der Ministerpräsidenten gehören Daniel Günther (44) in Schleswig-Holstein, Michael Kretschmer (42) in Sachsen und – demnächst – Tobias Hans (40) im Saarland.

Fast sieht es so aus, als könne Merkel sich übermorgen verabschieden – und dennoch eine intakte CDU hinterlassen. Eine fast perfekte Illusion. Denn tatsächlich ist mit dem Personaltableau nur oberflächlich einiges geregelt. Entwickelt die CDU in nächster Zeit von unten ein neues Werteprogramm oder kommt alles wieder per Verordnung von oben? Das ist eine der spannenden Fragen.

Eine zweite Frage dreht sich um die Herausforderung von rechts. In Merkels Zeit entstand am rechten Rand die AfD. Was die Politik Vielfalt nennt, erscheint manchem Bürger als Bedrohung – wenn der Staat nicht mehr Recht und Sicherheit garantiert. Ein Heimatministerium in den Händen Horst Seehofer (CSU) ist noch keine ausreichende Antwort.

Hinzu kommt, drittens, die Koalitionsfrage. Mit der Neuaufgabe der GroKo binden sich Partner aneinander, die wissen, dass sie nicht mehr zueinander gehören. Misslingt diese GroKo, dann braucht die Union nächstes Mal ganz andere Mehrheiten – und inhaltliche Klarheit über ihren Kurs.

SPEAKERS' CORNER



Von Torsten Reinwald

Keine Pille gegen die Pest

Viele glauben ganz sicher zu wissen, wie wir die Afrikanische Schweinepest am besten fernhalten. Die Vorschläge reichen von der Vernichtung der Wildschweine bis zur Pille für die Sau. Es ist jedoch der Mensch, der das Virus verbreitet. Achtlos entsorgte verseuchte Rohwurst reicht, um Wildschweine anzustecken. Der Reiseproviand von Menschen aus Risikogebieten muss stärker kontrolliert werden, Rast- und Parkplätze müssen besser geschützt werden. Wenn es die Afrikanische Schweinepest nach Deutschland schafft, ist Früherkennung die große Chance, das Virus zu stoppen.

Die Parole, Bestände um 70 Prozent zu senken, ist höchstens im Seuchengebiet realistisch. Wir Jäger haben im Vorjahr knapp 600 000 Schwarzkittel erlegt, das vierthöchste Ergebnis überhaupt. Und wir sind bereit, noch mehr Wildschweine zu erlegen. Eine Herausforderung: Die Grünen wollten Landwirte zu Energiebauern machen, es gibt 26-mal mehr Mais als noch vor 40 Jahren. Lecker, meint das Wildschwein und bekommt bereits mit vier Monaten Junge. Wir brauchen Jagdschneisen, sonst versperren Pflanzen ab Mai die Sicht. Sie sind sogar gut für die Artenvielfalt. Einzig das Bürokratiemonster hindert Landwirte, mehr anzulegen. Nicht verhandelbar bleibt der Elterntierschutz. Eine Bache mit gestreiften Frischlingen ist für Jäger tabu. Tabu ist die Jagd für Tierrechtler sowieso, sie fordern die Pille für die Sau. Die Kastration per Impfung funktioniert jedoch nur bei Hausschweinen nach zweimaligem Spritzen und hält acht Wochen. Wald und Feld sind nun mal kein Bauernhof.

Torsten Reinwald ist Biologe und stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Jagdverbands.



SPORTLER
DES JAHRES 2017



Ein Hoch auf unsere Sportler

Es war ein rauschendes Fest und eine würdige Gala zugleich: In Rostock wurden Mecklenburg-Vorpommerns Top-Athleten des Jahres 2017 geehrt.

Die Titel gingen an Radsportlerin Lea-Sophie Friedrich, Ruderer Hannes Ocik und die SSC-Volleyballerinnen.

Von Alexander Loew und Christian Lüsich

Rostock. Was für ein Moment: Nachdem OZ-Chefredakteur Andreas Ebel ihren Namen verkündet hatte, hielt sich Lea-Sophie Friedrich eine Hand vor den Mund. Völlige Überraschung und Freude standen der 18-Jährigen ins Gesicht geschrieben. „Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Umso schöner ist es, dass ich gewonnen habe“, meinte die junge Bahnradsportlerin.

Am Samstagabend wurde sie im Rostocker Radisson Blu Hotel zu Mecklenburg-Vorpommerns Sportlerin des Jahres gekürt. Die Trophäe bei den Männern holte sich wie im Vorjahr Ruder-Weltmeister Hannes Ocik aus Schwerin. Auch bei den Mannschaften gab es eine Titelverteidigung: Die Volleyball-Damen des SSC Palmberg Schwerin bekamen wieder die meisten Stimmen bei der von Landes-sportbund, NDR und OSTSEE-ZEITUNG initiierten Publikums-wahl.

Lea-Sophie Friedrich nahm in einem blauen schulterfreien Abendkleid ihren Preis entgegen. Als sie die Bühne betrat, brandete der Jubel und Beifall der 400 geladenen

Gäste aus Sport, Politik und Wirtschaft des Landes auf. Die junge Frau, die in Dassow (Nordwestmecklenburg) zu Hause ist und beim Schweriner SC trainiert, machte im vergangenen Jahr mit zwei Vizeweltmeistertiteln bei den Juniorinnen auf sich aufmerksam. „Mein großes Ziel ist Olympia 2020 in Tokio bei den Frauen“, verkündete sie im Radisson Hotel und lächelte kurze Zeit später mit den anderen Gewinnern in Dutzende Kameras – von Journalisten, Gästen und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Die SPD-Politikerin zückte kurzerhand ihr Smartphone und machte im roten Kleid ein großes Sieger-Selfie. „Die Sportler haben tolle Leistungen gebracht. Das gilt es zu feiern, und ich freue mich, dass wir es heute in diesem wunderbaren Rahmen tun können“, sagte die Regierungschefin.

Fast 4000 sportbegeisterte Menschen hatten bei der Sportlerwahl für ihre Lieblinge abgestimmt. Und die ließen es nach der 30-minütigen, im NDR live übertragenen Titelvergabe richtig krachen. Wie schon üblich bei einer Sportlergala zeigten die Athleten auch auf der Tanzfläche wie fit sie sind – und tanzten mit den anderen Gästen



Wir zählen aktuell 254 000 Mitglieder, 4000 mehr als Ende 2017.

Andreas Bluhm
Präsident des
Landessportbundes

ausgelassen bis in den frühen Morgen. Zu den Stimmungskanonen zählten die Rettungsschwimmer der DLRG-Ortsgruppe Stralsund. Deren Vorzeige-Athlet, Weltmeister Danny Wieck (Zweiter der Wahl), war zwar wegen eines Trainingscamps nicht vor Ort, dafür zeigte sich Trainer Maik Hofmann sehr präsent, knüpfte viele Kontakte: „Solche Treffen sind Gold wert, vor einigen Jahren bei der Sportlergala konnte ich im Gespräch mit dem damaligen Sportminister Lorenz Caffier den ersten Impuls für unsere heutige Trainingsstätte setzen“, erzählte der Stralsunder.

Für große Aufmerksamkeit sorgten auf den drei Party-Etagen im Radisson-Hotel aber vor allem die Volleyball-Damen des SSC Palmberg Schwerin. Und das nicht nur wegen der Körpergröße vieler Spielerinnen, sondern auch, weil der Deutsche Meister von 2017 in kompletter Teamstärke erschien – obwohl einen Tag später ein Bundesliga-Spiel anstand. „Diese Wahl ist etwas Besonderes, weil es ein Publikumspreis ist. Da ist es für uns selbstverständlich, dabei zu sein. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass wir erneut gewonnen haben“, sagte die Schweriner Kapitänin, Jennifer Geerties. Allerdings, diszipliniert



Eleganz im Ballsaal des Radisson Blu Hotels. Mit ihrem Showact begeisterten die Mitglieder der Tanzcompagnie des Volkstheaters aus der Hansestadt die 400 Gäste. Ebenfalls gefeiert wurde die Band Popsafa aus Thüringen, die bis zum Morgen spielte.



Hatte nicht nur für die Sportler Gesundes: Koch Markus Breidmoser an der Obstbar, an der es mittlerweile Ananas, Melonen und vieles mehr gab.